

# Es ist, was es ist...

## NejiXTenten

Von szymzickeonee-sama

### Kapitel 13: Der zweite Wok

~°~

Tschuck!

Tenten verfluchte sich innerlich für ihre eigene Blödheit.

Tschuck! Tschuck, tschuck, tschuck!

Sie stieß sich mit aller Kraft von Boden ab, versuchte so weit wie möglich von ihrem Gegner wegzukommen, aber der rückte einfach nach. Tschuck, tschuck!

»Stop!«, keuchte sie.

Ihr Gegner hielt inne, richtete sich auf und ließ die Hände sinken.

»Du bist viel zu nah rangekommen«, sagte er kühl.

»Ach wirklich?«, zischte sie, so sarkastisch wie möglich. »Und das war Grund genug, alle meine Tenketsu zu verstopfen?!«

Neji rollte mit den Augen, ein wahrlich seltener Anblick. »Du weißt genau, dass, wenn ich alle getroffen hätte, wir uns jetzt nicht mehr unterhalten würden. Das sind nur fünfundvierzig.«

»Ach, zählen konntest du auch noch?« Die Kunoichi bewegte vorsichtig ihr linkes Bein.

»Das tut sau weh!«

Neji seufzte genervt. »Komm her, ich mach sie wieder offen.«

»Vergiss es! Danach willst du mich bestimmt wieder vermöbeln. Das hier ist meine Ausrede für einen freien Tag. Bis übermorgen!« Frustriert ließ sie Neji stehen. Noch nicht mal ihre Waffen sammelte sie ein.

In letzter Zeit hatte sie nur noch gegen Neji verloren und das wurmte sie. Er hatte seine Technik mittlerweile perfektioniert, aber da sie nur an seinem Kaiten gearbeitet hatten, hatte Tenten keine großen Fortschritte gemacht. War es fair, ihre Wut an Neji auszulassen? Ja. Hmpf. Eingebildeter Hyuuga! So würde sie die Jonin-Prüfungen bestimmt nicht schaffen.

Sie kickte einen Stein aus dem Weg und verkniff sich ein Grunzen. Aua. Vielleicht hätte sie sich die Tenketsu doch von ihm öffnen lassen sollen... Ein heißes Bad, das wär's jetzt... Bestimmt waren weder ihre Mutter, noch ihre Schwester zu Hause. Dann hätte sie das Bad ganz für sich alleine. Vorfreude machte sich in ihr breit und sie beschleunigte ihre Schritte.

Neji hatte Tentens Abgang mit zusammengekniffenen Augen beobachtet. Irgendwas hatte sie verärgert und er wusste ganz genau, dass es nicht nur an diesem Kampf gelegen hatte. Vielleicht war sie in zwei Tagen soweit, wieder mit ihm zu reden. Bis

dahin musste er sein Training alleine fortführen. Genau. Das ging ja nicht. Mist. Verstimmt ließ er sich an einem Baumstamm herabgleiten, kreuzte die Beine im Lotussitz und fing an zu meditieren.

Etwas un gelenk befreite sich Tenten aus ihren Trainingsklamotten und schmiss sie in den Wäschekorb. Danach schob sie die dünne Tür beiseite, hinter der plätschernd die Wanne voll lief.

Wohlig seufzend ließ sie sich in das heiße Wasser gleiten und fing an, die geschlossenen Tenketsu an ihren Armen zu massieren. Von der Schulter bis zur Hand hinunter, dann die andere Seite. Dabei zählte sie mit. Wenn Neji schon eine konkrete Zahl genannt hatte, dann stimmte diese auch. Zweiundzwanzig massiert, noch dreiundzwanzig übrig.

Sie schielte an ihrem Körper herunter. Da, zwischen den Brüsten... Arschloch.

Um den Bauchnabel herum waren noch ein paar. Sie streckte schließlich ein Bein aus, massierte ihre Wade hoch und hielt dann plötzlich inne, weil fünf der verschlossenen Tenketsu sich auf der Innenseite ihrer Oberschenkel befanden. Ziemlich weit oben. »Dieser Mistkerl!«, fluchte sie und wurde trotzdem rot. Da packte man einem Mädchen doch nicht hin! Na gut, vielleicht beim Angriff in einem Kampf um Leben und Tod, aber das war ja definitiv nicht der Fall gewesen!

Wie hatte sie das nicht bemerken können? Oh Gott, Neji Hyuuga hatte sie befummelt und es war noch nicht mal eine gute Story... Okay, sie würde eh nie jemandem davon erzählen.

- Dieser scheinheilige...! Hatte er ihr nicht angeboten, die Tenketsu wieder zu öffnen? Dafür müsste er sie noch mal berühren, das wusste sie genau.

»Neji Hyuuga, wehe, wenn ich dich in die Finger kriege!«, schimpfte sie halblaut in das vernebelte Badezimmer hinein. Sowas hätte sie ihrem schweigsamen Teamkollegen gar nicht zugetraut. Noch nicht mal von Lee hätte sie das erwartet.

Und wenn es nur ein Versehen gewesen war? Hmpf. Sauer war sie trotzdem. Das würde Rache geben...

Am Morgen des zweiten Tages fühlte sich Tenten frisch und ausgeruht genug, um es mit jedem aufzunehmen zu können. Auch mit Neji-Arschloch-Hyuuga. Grimmig stapfte sie zum Trainingsplatz ihres Teams. Da wartete er schon. Na sicher, sie hatte ihm ja gesagt, sie würde heute wieder kommen.

»Na fang schon an!«, rief sie ihm zu.

Neji zog die Augenbrauen zusammen. Das konnte ja spaßig werden... Er begann sein Kaiten, wie sie es gesagt hatte. Wartete auf den Angriff. Der prompt kam.

Alles in allem wirkte sie ziemlich fit, nicht so unkonzentriert wie beim letzten Mal, als sie ihm zu nahe gekommen war. Heute hielt sie Abstand.

Er meinte, etwas mehr Wucht hinter ihren Attacken zu spüren als sonst, dennoch konnte er jedes Kunai abwehren, dass sie ihm entgegen schleuderte.

Tenten fand, dass es jetzt Zeit war, ihre Geheimwaffe auszupacken. Mit ihrem blutigen Daumen wischte sie ein weiteres Mal über die Schriftrolle, während sie auf dem Höhepunkt ihres Sprungs war. Der Wok materialisierte sich mit einem leisen Knall und mit aller Kraft die sie aufbringen konnte, schleuderte sie ihn in Nejis Richtung.

Neji erkannte mit gewisser Melancholie das Wurfgeschoss und sammelte an der voraussichtlichen Einschlagstelle etwas mehr Chakra an. Der Wok prallte an ihm ab und dahinter kam Tenten zum Vorschein, die sich in seinem Schatten bewegt hatte.

Sie war innerhalb seiner Reichweite, viel zu nah, um ihre Waffen effektiv zu nutzen, und trotzdem feuerte sie aus allen Rohren.

Warum wiederholte sie ihren Fehler? Neji nahm sich vor, ein ernsthaftes Wort mit ihr zu sprechen, sobald er diesen ganzen Kunais-BONG!

Mit einer dumpfen, metallische Vibrationen traf ein zweiter Wok Neji vollkommen unvorbereitet seitlichen am Kopf.

Weil er sich nicht weiter drehte, löste sich das Kaiten auf, Tentens letzte Kunais streiften seine Beine und benommen stolperte er nach hinten, weg von ihr. Er taumelte und kippte schließlich unkoordiniert zu Boden.

Tenten lachte erschöpft auf. »Hah! Zwei zu Null für den Wok!«

Neji stöhnte. Sein Kopf dröhnte und hämmerte vor Schmerzen.

»Neji?« Tentens Stimme klang jetzt besorgt, als sie zu ihm hechtete.

Er hatte seinen Arm nicht mehr so gut unter Kontrolle, wie er das gewohnt war. Vor seinen Augen verschwamm alles eigenartig und verdoppelte und verdreifachte sich. Er versuchte sich an den Kopf zu fassen, brauchte aber zwei Anläufe, bis er seine Stirn ertasten konnte.

»Uuuuh... Ist das 'ne Platzwunde?«, murmelte Tenten über ihm. »Mist. Lee?! Sensei Gai?!«

Um ihn herum drehte sich alles, der Himmel, die Bäume... und dann wurde es schwarz vor seinen Augen. Die Stimme seines männlichen Teamkollegen drang nur ganz undeutlich zu ihm vor und er spürte eine leichte Bewegung, als würde er hochgehoben. Danach wurde es auch in seinem Kopf dunkel.

»Jo, Lee! Was hast du denn mit Neji angestellt?«

Kiba lungerte vor dem Krankenhaus herum, als Tenten und Lee mit einem ohnmächtigen Neji auf den Armen angerannt kamen.

»Das war ich«, erklärte Tenten knapp und lief an Kiba vorbei. »Trainingsunfall«, rief sie der Empfangsdame zu.

»Ist das Neji Hyuuga?«, fragte sie erstaunt und streckte sich, um Lee hinterher zu sehen, der Neji direkt in ein Krankenzimmer brachte.

Tenten und – warum auch immer – Kiba schlüpfen hinterher.

»Wie hast du das angestellt?«, fragte Kiba interessiert, als Sakura, die gerade Dienst hatte, Neji mit Lees Hilfe auf der Liege positionierte und untersuchte.

»Ich hab einen Wok nach ihm geworfen.«

»Schon wieder?«, hallte es verärgert hinter ihnen, als Tsunade eintrat. »Junges Fräulein, vielleicht solltest du weniger Küchenutensilien in dein Waffenarsenal einbauen... Nein warte, eher mehr. Was wohl unsere Feinde zu umherfliegenden Woks sagen würden...« Kopfschüttelnd stellte sie sich neben Sakura und sah ihrer Schülerin bei der Untersuchung zu.

Sakura hatte die grün leuchtenden Hände auf Nejis Schläfen gepresst und gab nach wenigen Minuten ihre Einschätzung ab.

»Gehirnerschütterung, leichtes Trauma der linken Gehirnhälfte, die Platzwunde ist nicht weiter schlimm.« Sie öffnete kurz eines von Nejis Augen und ließ einen dünnen Lichtstrahl aus ihrer Taschenlampe darüber gleiten. »Vom Chakrafluss her würde ich sagen keine Blutungen, aber die Byakkugan machen es schwer, das durch Iris-Reaktion zu bestimmen.«

Tsunade nickte ihr zu und fuhr selbst kurz mit Chakra-umhüllter Hand über Nejis Kopf.

»Gut gemacht. Was tun wir gegen Gehirnerschütterung?«

Bevor Sakura antworten konnte, schlug Neji blinzelnd die Augen auf.

»Was ist passiert?«, grummelte er. »Mein Kopf fühlt sich an, als wenn...«

»Der Lieblingswok deiner Kollegin hat dich ausgeknockt«, erklärte Tsunade, nicht ohne eine gewisse Heiterkeit in der Stimme.

Neji richtete sich vorsichtig auf. »Krieg ich was gegen die Schmerzen?«

Tsunade blickte zu Sakura. »Dein Patient, was tun?«

»Nach der Glasgow-Koma-Skala kriegt er jetzt von mir volle fünfzehn Punkte. Er kann die Augen nach Bedarf öffnen, ist orientiert und sprachfähig, außerdem kann er sich selbst bewegen. Drei bis vier Tage kein Training, keine Missionen, nicht viel lesen oder fernsehen, die Augen nicht anstrengen und Schmerztabletten in leichter Dosierung nach Bedarf«, ratterte Sakura runter.

»Dafür kriegst du von mir auch volle fünfzehn Punkte«, grinste Tsunade. »Alles klar, Hyuuga, aufstehen, bitte langsam und ab ins Bett. Schlafen ist ganz besonders gesund, aber bitte alleine.«

»Wäre vielleicht besser, wenn einer von euch ab und zu nach ihm sieht«, ergänzte Sakura, bevor sie ihrer Mentorin nach draußen folgte.

»Danke, Sakura-chan!«, rief Lee ihr freudig hinterher und winkte.

Kiba pfiß durch die Zähne. »Ein Wok, ja? Wenn ich im nächsten Examen gegen ihn antreten muss, nehm' ich einen mit.«

»Du wirst in keinem Examen mehr gegen Neji antreten«, klärte Tenten ihn auf, während sie ihrem Kollegen unter die Arme griff. »Neji ist doch schon Jonin.«

»Stimmt... Hey, du hast ihn fertig gemacht, obwohl du nur Chunin bist!«

Tenten verdrehte die Augen und gemeinsam mit Lee stützte sie Neji genug, dass der selbst laufen konnte.

»Darauf kann man sich schon was einbilden!«, rief Kiba den dreien hinterher, blieb aber, wo er war.

Lee verfrachtete Neji in sein Schlafzimmer, wo er sich selbst langsam auszog und anschließend hinlegte. Tenten, die die Küche inspiziert hatte, schrieb Lee einen kurzen Einkaufszettel und schickte ihn los. Mit einer Tasse frischem Tee ging sie schließlich zu Neji ins Zimmer und setzte sich vorsichtig neben ihn aufs Bett.

»Es tut mir Leid, das mit dem Wok. Ich habe wohl ein bisschen übertrieben...« Sie stellte die Tasse auf dem Nachttisch ab und sah Neji entschuldigend an.

»Schon gut«, knurrte er.

»Soll ich dich lieber in Ruhe lassen?«

»Hn.«

»Das war keine Antwort...«

»Nein, passt schon. Es ist nicht deine Schuld, ich habe nicht aufgepasst.«

»Es tut mir trotzdem Leid.«

Neji schwieg. Er hatte die Augen geschlossen und sah vollkommen friedlich aus.

»Vielleicht kann ich dich auf ein Picknick einladen, um es wieder gut zu machen?«, witzelte sie.

»Oder du kommst die nächsten drei Tage vorbei und bekochst mich, sonst falle ich noch vom Fleisch«, murmelte er trocken.

»Hey, kein Problem, das würd' ich machen.«

»Hn.«

Seine Atmung veränderte sich, wurde langsamer und gleichmäßiger. Ganz vorsichtig erhob sich Tenten und schlich auf Zehenspitzen aus dem Zimmer. Leise zog sie die Tür hinter sich zu. Die Haustür öffnete sie einen Spalt, damit Lee nicht klopfen musste,

und als dieser schließlich wieder kam, bedeutete sie ihm, still zu sein.

»Hier, Schmerztabletten, Hering und Soba. Das Gemüse ist ganz oben«, flüsterte er und reichte ihr eine Tasche.

»Danke Lee. Sag Gai-Sensei, dass ich noch hier bleibe und mich um ihn kümmere. Trainiert ihr ruhig schon weiter, morgen bin ich wieder dabei.«

Lee nickte mit ernstem Gesicht und verabschiedete sich.

Unzufrieden mit sich selbst machte sich Tenten daran, Nejis Lieblingsgericht zu kochen. Hoffentlich würde ihn das milde genug stimmen, damit sie nach dem nächsten Training nicht mit weitaus mehr als fünfundvierzig verschlossenen Tenketsu nach Hause gehen musste.

Gerade als Nudeln und Fisch fertig waren, hörte Tenten leise Schritte.

»Was machst du noch hier?«, fragte er leise und schlurfte zu einem Stuhl.

»Mich um dich kümmern. Ich finde immer noch, es ist meine Schuld. Und warum stehst du schon auf? Du hättest liegen bleiben können.«

»Ich habe Hunger.«

»Das trifft sich gut.« Sie stellte ihm eine Schale mit Soba hin und daneben den Teller mit Hering.

Der Blick aus seinen Augen war unergründlich, als er erst das Essen und dann sie ansah.

»Du hast mal erzählt, das wäre dein Lieblingsessen«, gab sie kleinlaut zu. »Ich hoffe es schmeckt, das ist mein erster Versuch...«

»Danke.«

Schweigend aß er. Tenten setzte sich mit einer Tasse Tee auf den Stuhl ihm gegenüber und wartete. Die Stimmung war normal, er war also wirklich nicht wütend auf sie, was eine unheimliche Erleichterung war.

Neji schob die leere Schüssel von sich.

»Sagst du mir jetzt, was los war?«

Tenten seufzte. »Ich war nur frustriert, weil mein eigenes Training unter deinem leidet und ich nicht wirklich Fortschritte mache«, erklärte sie geradeheraus.

»Dann konzentrieren wir uns ab jetzt erst Mal auf dein Training. Irgendwelche bestimmten Jutsus? Sonst mach dir Notizen, was du erreichen willst. Bis ich wieder fit bin, hast du ja Zeit.«

Völlig verblüfft starrte sie ihn mit offenem Mund an. »Seit wann stellst du dein Training zurück?«, fragte sie etwas sarkastischer als geplant.

»Ich hab doch auch was davon, wenn du besser wirst«, erwiderte er nur. »Vielleicht knockst du mich dann beim nächsten Mal ohne Wok aus.«

»Haha, Wunschträume...«

Aber nett war sein Vorschlag schon.

~°~